

BAMM!

Ein Kickers-Adventskalender

Von Centranthusalba

Kapitel 11: Der Retter

BAMM! Krachend öffnet sich die Tür zum Clubhaus.

„Nanu?“ Irritiert tritt Elsa über die Schwelle ins Innere. „Hier ist ja gar keiner.“

Perplex bleibt sie mitten im Raum stehen. Warum hat Kevin dann eben gemeint, sie solle ganz schnell ins Clubhaus der Kickers kommen? Offensichtlich ist ihr kleiner Bruder doch gar nicht da. Schnaufend stemmt sie die Hände in die Seiten. „So etwas Dummes“, murmelt sie, zuckt mit den Schultern und wendet sich zurück zur Tür. Sie ist schon fast über die Schwelle als sie spürt, wie ihr etwas auf den Kopf fällt. Es ist leicht und kitzelt mit vielen Beinchen auf ihrem Haarschopf.

„!!“

Entsetzt reißt Mario den Kopf herum. Die Stimme kennt er doch! Und sie kommt aus ihrem Clubhaus! Was ist da los? Sofort sprintet er los. Bereits nach einigen Metern kann er Elsa erkennen, die mit den Armen hektisch rudernd in der Tür ihres Clubhauses steht.

„Elsa, was ist los?“, ruft er.

„HilfeeEEEE!“

Elsa schreit um Hilfe. Mario schluckt sein eigenes Entsetzen hinunter und stürzt regelrecht die letzten Meter auf das Mädchen zu. Als er sie erreicht hat, legt er instinktiv die Arme um sie und reißt sie an sich. Panisch blickt er sich um, bereit sie gegen jeden Angreifer zu verteidigen, doch in dem kleinen Raum ist keine Bedrohung zu entdecken.

In seinen Armen erklingt ein leises Wimmern.

„Elsa?“, haucht er atemlos.

„D-d-da!“ Eine zitterige Hand deutet neben sie auf den Boden.

Mario folgt ihr mit den Augen und ein kurzer Schauer durchfährt ihn. Dort auf dem Holzboden liegt eine schwarz-grün glänzende, riesige Schabe. Rasch tritt er fest mit dem Fuß darauf. Mit einer gewissen Genugtuung hört er es unter seinem Schuh knacken.

Auch Elsa atmet spürbar auf.

Vorsichtig will Mario seine Arme von ihr lösen, doch Elsa zieht ihn rasch wieder an sich. Ihr Gesicht drückt sich in sein Shirt. Marios Kopf wird heiß.

„Ist sie wirklich weg?“, fragt sie in den Stoff hinein.

„Ja“

„Und tot?“

„Ja“

Erneut atmet sie tief aus. Mario spürt ihren Atem auf seiner Haut. Er ist sich sicher, dass sie seinen galoppierenden Herzschlag hören muss.

„Mario?“

„Ja?“

Nun löst sie doch ihren Kopf von seiner Brust und sieht ihm in die Augen. Mario schießt das Blut in die Wangen. Diese Situation ist so... so... so wie er sie sich nur in seinen kühnsten Träumen ausgemalt hat. Er mit Elsa allein. Sie in seinen Armen. Ganz nah. Ihre Wärme spüren, ihren Geruch einatmen. Welch glücklichem Zufall hat er das zu verdanken?

Elsa lächelt. Ihre Wangen sind ebenfalls rot. „Nun hast du mich tatsächlich vor einer Schabe gerettet.“

„Ähm, nun ja, ich...“ Mario fühlt sich außer Stande einen vernünftigen Satz zu bilden. Sein Herz klopft einfach viel zu schnell.

„Sie war ganz schön groß“, murmelt Elsa. „Mario?“

„Elsa?“

„Darf ich noch einen kurzen Moment so stehen? Nur bis ich mich von dem Schreck erholt habe, bitte.“

Ist das ihr Ernst? Wie um alles in der Welt könnte er ihr diese Bitte abschlagen? Vorsichtig verstärkt er den Griff um ihre Taille.

„Kein Problem“

„Ha, schlag ein, Kumpel!“ Mit einem fetten Grinsen streckt Kevin seine Hand Richtung Tino aus, der mit einem ähnlichen Gesichtsausdruck neben ihm steht. „Das war doch ein Super-Plan!“

„Und wenn nicht“, Tino hebt eine bunte Plastikverpackung in die Höhe, in deren Ausbuchtungen grün-schwarze Gummi-Kakerlaken glänzen, „Drei Stück sind noch übrig!“